

# Einblicke in Kommissar Bröhmanns Privatleben

**LESE-SHOW** Kabarett und Klamauk mit Dietrich Faber

**NEU-ANSPACH** (ase). Gäste von Großkonzerten oder Diskotheken wissen durchaus, was eine Lasershow ist. Sie gehört als Beleuchtungseffekt heute zum Unterhaltungsprogramm vieler Events. Doch was bitteschön ist eine Lese-Show? Diese Frage können seit Freitagabend zumindest die Zuschauer beantworten, die bei Dietrich Fabers Buchpräsentation in der Aula der Adolf-Reichwein-Schule waren. Der aus dem mittelhessischen Gießen stammende Romanautor und Kabarettist brachte auf ganz eloquente Art und Weise dem Publikum die Figuren aus seinem neuesten Werk „Der Tod macht Schule – Bröhmann ermittelt wieder“ näher.

Anders als man es gemeinhin von Autorenlesungen kennt, beschränkt sich Dietrich Faber in seiner Lese-Show nicht darauf, ganze Textpassagen aus seinem Buch vorzulesen. Stattdessen schlüpft er in die Rolle der unterschiedlichen Romanfiguren und brilliert in der Person des Protagonisten

Henning Bröhmann. Nicht der eigentliche Mordfall seines Krimis und die umfangreichen Ermittlungsarbeiten stehen im Fokus der Präsentation. Faber rückt vielmehr das Privatleben des Hauptkommissars in den Mittelpunkt und fordert das Publikum zu regelrechten Lachsalven heraus, wenn er im typischen Dialekt der Vogelsberg-Region seinen Romanfiguren Stimmen verleiht.

Während Faber in der Rolle des problembeladenen Polizisten Bröhmann über die Erlebnisse aus einem Tango-Tanzkurs an der Volkshochschule berichtet, taucht immer wieder der prolige Lokalreporter im Ruhestand Manfred (Manni) Kreuzer auf, der als 59-jähriger (!) Praktikant beim Polizeipräsidentium Alsfeld „Rescherschen“ für einen eigenen Kriminalroman anstellt. Schnell haben die Zuschauer den „er-

fahrenen“ Hobbyautor Kreuzer ins Herz geschlossen und lauschen aufmerksam seinen in breitem Dialekt vorgetragenen Textentwürfen. Auch die überzeichnete Darstellung des Kindergarten-Leiters „Wolle“ und dessen Kollegen Champa, den Bröhmann kurzerhand in „Schlampe“ umbenennt, ge-

lingt dem Kabarettisten vorzüglich. Während sich Bröhmann der Schulpsychologin annähert, in deren Schule übrigens der Mord des Kriminalromans passiert ist, spielt seine Ehefrau Franziska mit Champa „Schlampe“ Klavier. Heftig strapaziert werden die Lachmuskeln der Zuschauer noch einmal, als Faber von den Ermittlungsarbeiten Bröhmanns beim Grillsportverein Rainrod berichtet. Die „Rainröder Schweinebäuche“ sind ein reiner Männerverein. Hähnchenbrustfilets oder Aluschalen kommen bei ihnen auf gar keinen Fall auf den Grillrost. Der Notenständer, den Faber schon als Tanzpartnerin im Tanzkurs zweckentfremdet, muss nun auch noch als Grillersatz herhalten, um den sich die Männerrunde versammelt und über das richtige Grillfeuer sinniert. Einmal mehr wird deut-

lich, warum Faber seine Lesungen als Lese-Show bezeichnet, wenn man das umfangreiche Repertoire seiner musikalischen Begleiter hört. Mit Evelyn Helbig und Michael Herris, die Faber am Klavier, mit Gitarre, Flöte und Oboe unterstützen, erlebt das Publikum wahrhaft viel Kabarett und Klamauk neben der literarischen Darstellung. Organisiert von den Freunden der Anspacher Stadtbücherei und der Buchhandlung Weddigen, darf man Fabers Leseshow durchaus als ein großartiges Kulturevent in der Kleeblattstadt bezeichnen.

Fabers Buch „Der Tod macht Schule“ ist im Rowohlt-Verlag erschienen, kostet 13,95 Euro und ist überall im Buchhandel erhältlich.



Primär geht es bei Fabers Lese-Show um das Privatleben seiner Romanfigur Henning Bröhmann. Den eigentlichen Mordfall soll sich das Publikum selbst „erlesen“...  
Foto: Seifert